

# Lernmaterialien und Medien

Schnupperkapitel

Dietmar Rösler  
Nicola Würffel

**Ernst Klett Sprachen**

Stuttgart

Fort- und Weiterbildungsreihe des Goethe-Instituts  
Allgemeiner Herausgeber: Goethe-Institut e.V.  
Herausgeber dieser Einheit: Karin Ende, Goethe-Institut e.V.  
Fachlektorat: Karin Ende, Imke Mohr  
Redaktion: Coleen Clement  
Manuskriptbetreuung: Steffi Borneleit  
Illustrationen: Daniela Kohl, heutebunt  
Filmproduktion: Magnus Froböse, Context Film

Die ersten sechs Einheiten der Reihe *Deutsch Lehren Lernen*, die auf einem gemeinsamen Curriculum basieren, wurden durch folgende Mitglieder des Beirats Sprache des Goethe-Instituts wissenschaftlich begleitet: Prof. Hans Barkowski (FSU Jena), Prof. Rüdiger Grotjahn (RU Bochum), Prof. Britta Hufeisen (TU Darmstadt) und Prof. Michael Legutke (JLU Gießen).

1. Auflage 1 5 4 3 2 | 2017 16 15 14

© 2014 Goethe-Institut, München

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Koordination: Sabine Wenkums

Verlagsredaktion: Barbara Stenzel

Covergestaltung: Bettina Lindenberg, München

Innengestaltung: Ute Weber GrafikDesign, Geretsried

Satz: kaltner verlagsmedien GmbH, Bobingen

Gesamtherstellung: Print Consult GmbH, München

ISBN 978-3-12-606969-4



9 783126 069694

## Symbole



Arbeitsblatt/Arbeitsmaterialien



www-Link



Auszug aus einem Lehrwerk



Video-QR-Code: weitere Informationen auf Seite 6.



Video



Information zum verwendeten Video



Aufgabe möglichst in Partner- oder Gruppenarbeit zu bearbeiten



relevant für Präsenzphase, wenn kombinierte Fortbildungsveranstaltung besucht wird

**Blau** gesetzte Begriffe werden im Glossar erklärt. Sie sind dann blau, wenn sie eingeführt werden.

Weitere Informationen finden Sie auf [www.goethe.de/dll](http://www.goethe.de/dll).

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	_____	<b>5</b>
<b>Einleitung</b>	_____	<b>7</b>
<b>1 Lernmaterialien und Medien: eine erste Annäherung</b>	_____	<b>9</b>
<b>2 Lehrwerke</b>	_____	<b>17</b>
2.1	Bestandteile von Lehrwerken und ihre Funktionen _____	17
2.2	Der innere Aufbau eines Lehrwerks _____	25
2.3	Das Sprachniveau eines Lehrwerks _____	31
2.4	Zielgruppen von Lehrwerken _____	44
2.5	Zusatzmaterialien _____	57
2.5.1	Zusatzmaterialien zur Grammatik _____	60
2.5.2	Zusatzmaterialien zur Aussprache _____	72
2.6	Lernmaterialien adaptieren _____	77
<b>3 Arbeit mit Texten</b>	_____	<b>82</b>
3.1	Unterschiedliche Arten von Texten _____	82
3.2	Landeskundliche Texte finden und auswählen _____	91
3.3	Das Verstehen von Texten _____	98
3.3.1	Lesen in der Fremdsprache _____	98
3.3.2	Strategien für das Lesen, Hören und Hör-Sehen _____	101
3.3.3	Lese-, Hör- und Hör-Sehstile _____	106
3.3.4	Aufgaben zur Förderung des Lese-, Hör- und Hör-Sehverstehens _____	109
3.4	Landeskundliche Texte didaktisieren _____	117
<b>4 Digitale Medien im Deutschunterricht</b>	_____	<b>125</b>
4.1	Soziale Medien im Unterricht _____	126
4.1.1	Wikis _____	130
4.1.2	Podcasts _____	138
4.1.3	Hinweise zum Umgang mit sozialen Medien im Unterricht _____	142
4.2	Sprachenlernen im Blended-Learning-Modus _____	144
<b>5 Praxiserkundungsprojekte planen</b>	_____	<b>161</b>
<b>Lösungsschlüssel</b>	_____	<b>165</b>
<b>Glossar</b>	_____	<b>175</b>
<b>Literaturhinweise</b>	_____	<b>181</b>

<b>Quellenangaben</b> .....	<b>185</b>
<b>Angaben zu den Autoren</b> .....	<b>187</b>
<b>Übersicht über die Videos auf der DVD</b> .....	<b>189</b>

Schnupperkapitel

## 4 Digitale Medien im Deutschunterricht

In Deutschland sind Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren zu 100% im Internet aktiv, Kinder zwischen 6 und 13 Jahren sind immerhin schon zu 57% gelegentlich im Internet; dies sind Ergebnisse der *ARD-ZDF-Onlinestudie* (Van Eimeren/Frees 2012) aus dem Jahr 2012 und der *KIM-Studie* von 2010 (MPFS 2011). Mit diesen Studien wird in Deutschland das Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen (*KIM-* und *JIM-Studien*) und das Medienverhalten aller Deutschen über 14 Jahren (*ARD-ZDF-Onlinestudie*) erhoben.

Auch wenn in Ihrem Land der Prozentsatz derer, die im Internet aktiv sind, bei den verschiedenen Altersgruppen eventuell nicht so hoch ist, so kann man sicherlich sagen, dass digitale Medien weltweit für die meisten Kinder und Jugendlichen und für sehr viele Erwachsene ein fester Bestandteil ihrer Lebenswelt sind.

Es überrascht wenig, dass diese Tatsache auch Einfluss auf den Unterricht nimmt. So kommen vielleicht auch Ihnen folgende Unterrichtssituationen bekannt vor:

Sie behandeln gerade die Geografie Deutschlands und möchten das Wissen Ihrer Lernenden über Großstädte in Deutschland abfragen. Statt zu überlegen, was sie über deutsche Großstädte wissen, aktivieren einige Ihrer Lernenden ihre internetfähigen Mobiltelefone, gehen zu *Google Maps*, einem Dienst von *Google*, der es möglich macht, Orte und Straßen zu sehen, und können in Windeseile zahlreiche deutsche Städte und deren Lage in Deutschland benennen.

Oder: Sie werden von einem Lernenden zur aktuellen Einwohnerzahl von Berlin befragt. Da Sie die genaue Zahl nicht kennen, schätzen Sie und nennen eine Zahl, woraufhin Sie direkt von einem anderen Lernenden korrigiert werden, der sich schnell über sein Mobiltelefon bei *Wikipedia* über die genaue aktuelle Zahl informiert hat. Vielleicht haben Sie schon Ihr Lehrverhalten geändert: Auf die Frage nach der Einwohnerzahl bitten Sie einfach einen Ihrer Lernenden, die Zahl im Internet zu ermitteln.

Vielleicht setzen auch Sie den Computer und das Internet regelmäßig ein, zum Beispiel um mit Ihren Lernenden per E-Mail zu kommunizieren und auf diese Weise sicherzustellen, dass die gestellte Hausaufgabe wirklich bei allen angekommen ist; oder um Hausaufgaben von Ihren Lernenden zu empfangen und diese korrigiert zurückzusenden. Vielleicht lassen Sie die Lernenden Rechercheaufgaben am Computer durchführen, reden mit ihnen über die Nutzung von Wörterbüchern auf ihren Mobiltelefonen, oder machen mit ihnen über die Aufnahmefunktion Tonaufnahmen, um Sprechübungen zu optimieren.

Sie haben in dieser Einheit schon an mehreren Stellen gesehen, wie digitale Medien im Unterricht eingesetzt werden können: Lehrwerke haben digitale Komponenten und, wie Sie in Kapitel 1 gesehen haben, Figuren aus Lehrwerken können inzwischen sogar ihre eigene *Facebook*-Seite haben und dort mit den Lernenden kommunizieren. Im WWW finden Sie ausgearbeitete Aufgaben zum Hör- und Leseverständnis, wie die Beispiele in Kapitel 3.3.4 gezeigt haben, und besonders im Bereich der Landeskunde finden sich dort zahlreiche aktuelle und authentische Materialien, die Sie nach einer Didaktisierung im Unterricht nutzen können, wie Sie in Kapitel 3.4 sehen konnten.

In diesem 4. Kapitel wird das Thema Lernen mit digitalen Medien noch einmal vertiefend behandelt.

Zuerst lernen Sie im Teilkapitel 4.1 Werkzeuge kennen, die man im Unterricht nutzen kann: Besonders soziale Medien eignen sich gut dazu, die produktiven Fertigkeiten Sprechen und Schreiben im Unterricht zu unterstützen. Das Teilkapitel gibt Ihnen zunächst einen Überblick über die sozialen Medien und zeigt anschließend Nutzungsmöglichkeiten für den Unterricht auf. Konkret werden dabei zwei Anwendungen genauer betrachtet, die sich besonders gut zur Unterstützung des Schreibens (Wikis) und zur Unterstützung des Hörens und Sprechens (Podcasts) eignen. Sie lernen, wie man ein Wiki und einen Podcast erstellen kann, und Sie können es auch selbst ausprobieren. Sie werden sehen: Es ist ganz leicht.

Das Teilkapitel 4.2 thematisiert das Blended Learning: Blended Learning, auch hybrides Sprachenlernen genannt, bezeichnet Lernformen, bei denen der traditionelle Präsenzunterricht durch Phasen ergänzt wird, in denen die Lernenden computergestützt lernen. Das Ziel ist dabei, eine ausgewogene und für die Zielgruppe passende Kombination aus computergestützten und nicht-computergestützten Phasen herzustellen.

Im Teilkapitel 4.2 werden Ihnen die verschiedenen Bestandteile von Blended Learning sowie zwei Blended-Learning-Szenarien präsentiert. Sie werden auf diese Weise nicht nur eine Vorstellung davon bekommen, wie Blended Learning aussehen kann, sondern wir hoffen, dass Sie vielleicht auch Lust bekommen, es selbst einmal auszuprobieren.

## 4.1 Soziale Medien im Unterricht

Studien zeigen, dass soziale Medien häufig selbstverständlicher Bestandteil der Lebenswelt von jüngeren Menschen in vielen Teilen der Welt sind. In Deutschland werden Online-Communities wie *Facebook* von insgesamt 78 Prozent der 12- bis 19-Jährigen mehrmals pro Woche genutzt: Es geht darum, Freunde im Internet zu treffen, miteinander zu kommunizieren, Bilder und Nachrichten zu veröffentlichen und miteinander zu chatten.

Das alles passiert zunehmend auch mobil: Immer mehr Jugendliche – 2012 sind es 40 Prozent – nutzen die Möglichkeit, mithilfe ihres internetfähigen mobilen Telefons unterwegs ins Internet zu gehen (MPFS 2012).

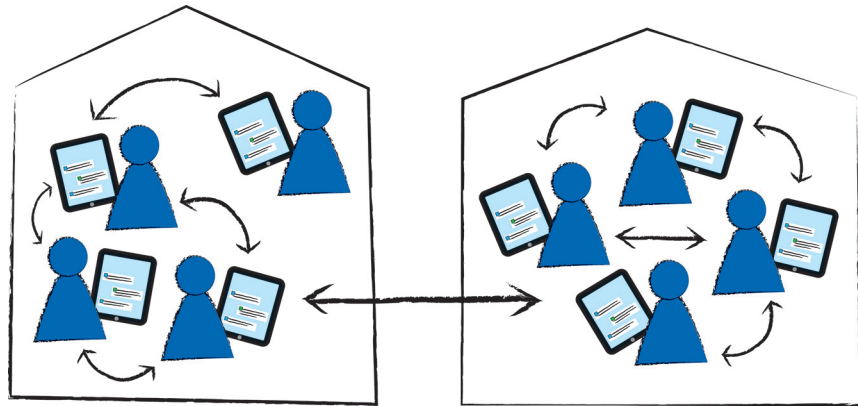
Eine andere, Ihnen sicher bekannte, Anwendung im Bereich der sozialen Medien ist *Wikipedia*. Der soziale Moment liegt in der Möglichkeit, gemeinsam mit anderen im WWW einen Text zu erstellen oder die Texte anderer bearbeiten zu können.

Das, was besonders Jugendliche in ihrem Alltag für wichtig halten, nämlich sich mitzuteilen und auszutauschen, kann man sich durch soziale Medien im Sprachunterricht zu Nutze machen: Die Lernenden kommunizieren einzeln oder in der Gruppe untereinander, außerdem mit der Lehrkraft. In Unterrichtsprojekten ist es auch denkbar, dass die Lerngruppe mit einer Lerngruppe an einer anderen Schule oder in einem anderen Land über soziale Medien kooperiert.

Am Ende dieses Teilkapitels

- kennen Sie verschiedene soziale Medien,
- können Sie Gründe dafür benennen, mit ihnen im Unterricht zu arbeiten,
- kennen Sie konkrete Nutzungsmöglichkeiten für verschiedene soziale Medien im Deutschunterricht,
- können Sie selbst ein Wiki und einen Podcast anlegen.

Das WWW wird häufig auch als Mitmach-Netz bezeichnet. Das liegt vor allem an den vielen sozialen Medien, die im Netz zur Verfügung stehen. Mit Hilfe dieser **Software-Anwendungen** kann man kommunizieren. Kommunikation meint hier zum einen die Veröffentlichung von Informationen (also die Publikation von Fotos, Audio- oder Videodateien, Webseiten oder Nachrichten in vielen Formen). Zum anderen haben andere die Möglichkeit, diese veröffentlichten Informationen zu kommentieren und mit denen, die sie veröffentlicht haben, Kontakt aufzunehmen. Soziale Medien werden damit nicht nur für individuelle Zwecke eingesetzt, sondern sie ermöglichen es Menschen, miteinander in Beziehung zu treten.



**Aufgabe 50**



**Welche sozialen Medien nutzen Sie und mit welchem Ziel?**

a) Notieren Sie in der Tabelle und ergänzen Sie eigene Ideen.

E-Mail – Forum – Chat – *Wikipedia* – Blog – Podcast – *Google-Text* – Internet-Telefonie (z.B. *Skype*) – virtuelles Klassenzimmer – *YouTube* – *Twitter* – *Facebook* – *WhatsApp*

Ich nutze	mit dem Ziel
	mich zu informieren.
	mit anderen in Kontakt zu bleiben und zu kommunizieren.
	Texte zu publizieren.

b) Vergleichen Sie Ihre Antworten mit denen Ihrer Kolleginnen und Kollegen.

**Übersicht über verschiedene soziale Medien**

Zu den **sozialen Medien** gehören zum einen Kommunikationswerkzeuge. Zu diesen zählt man z.B.

- E-Mails (elektronische Post),
- Foren (virtueller Ort zum Austausch und zur Archivierung von Diskussionsbeiträgen),
- Blogs (tagebuchartige oder journalistische Webseiten mit chronologischen Einträgen),
- Podcasts (im Internet bereitgestellte Audio- bzw. Videodateien),
- Web- oder Internettelefonie (z.B. *Skype*),
- Chats (Kommunikationsmöglichkeit per Tastatur oder über das Mikrofon),
- virtuelle Klassenzimmer (Audio-Konferenzsystem mit der Möglichkeit, auch Dokumente gemeinsam anzusehen).

Diese Kommunikationswerkzeuge unterscheiden sich im Grad ihrer **Synchronizität**. Asynchron sind Medien, mit denen man zeitversetzt kommuniziert. Die Beteiligten müssen dabei also nicht gleichzeitig online sein. Beispiele für solche Anwendungen sind E-Mails, **Foren**, **Blogs** und **Podcasts**.

Bei den synchronen Anwendungen, wie Web- oder Internettelefonie oder **Chats**, laufen die Unterhaltungen gleichzeitig ab. Die Beteiligten sind dabei also zeitgleich im Netz und reagieren direkt aufeinander. Gleichzeitig gibt es auch Anwendungen, die synchrone und asynchrone Kommunikation erlauben, wie z.B. **virtuelle Klassenzimmer**, bei denen die Kommunikation meist synchron ist, die Rezeption von Materialien aber auch asynchron erfolgen kann.

Zum anderen gehören zu den sozialen Medien Anwendungen, mit deren Hilfe man gemeinsam an Texten arbeiten kann – man nennt diese **kooperative Texteditoren**. Auch hier gibt es asynchrone und eher synchrone Varianten: Eine asynchrone Variante sind Wikis; auf dieser Anwendung beruht auch die schon erwähnte und Ihnen sicherlich bekannte Enzyklopädie *Wikipedia*. *Google* bietet ebenfalls Plattformen an, auf denen man gemein-

sam mit anderen Nutzerinnen und Nutzern Texte schreiben, bearbeiten und dann veröffentlichen kann. *Google Text & Tabellen* ist ein Texteditor, mit dem man fast synchron, also zeitgleich am selben Dokument arbeiten kann.

Inzwischen gibt es zu vielen Seiten im Netz integrierte soziale Medien, so dass die Nutzenden entweder leicht Inhalte selbst hinzufügen, angebotene Inhalte verändern oder Kommentare zu Inhalten abgeben können. Rezipierende werden zu Produzierenden und alle können mit allen in Kontakt treten.

Vielleicht haben Sie ja auch schon mal auf Videoportalen wie *YouTube* Ihre selbstgedrehten Videoclips oder auf Fotogalerien wie *Flickr* Ihre Fotos der Welt zur Verfügung gestellt (oder andere kommentiert)? Oder Sie haben Freunde oder Kinder, die das getan haben oder regelmäßig tun? Vielleicht haben Sie auch ein *Facebook*-Konto oder kennen Leute, die dies dazu nutzen, um mit Freunden in Kontakt zu bleiben? Vielleicht kennen Sie jemanden, der/die einen Blog schreibt oder regelmäßig Tweets (maximal 140 Zeichen lange Nachrichten) bei *Twitter* (einem sozialen Netzwerk im Internet) abschickt?

Wir möchten im Folgenden zeigen, wie Sie mit Ihren Lernenden auch im Unterricht soziale Medien nutzen und diese z.B. zum gemeinsamen Schreiben und Sprechen einsetzen können. Finden Sie deshalb vorher heraus, mit welchen sozialen Medien Ihre Lernenden häufig umgehen.

#### Aufgabe 51



#### Welche sozialen Medien nutzen Ihre Lernenden zu welchem Zweck?

a) Was vermuten Sie?

---

b) Befragen Sie Ihre Lernenden dazu, wie häufig und mit welchem Zweck sie soziale Medien nutzen.

Meine Lernenden nutzen	mit dem Ziel	häufig	gelegentlich	selten
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

c) Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit denen Ihrer Kolleginnen und Kollegen und tauschen Sie sich aus.

Auch im Leben Ihrer Lernenden spielen soziale Medien sehr wahrscheinlich eine wichtige Rolle, und es ist eine spannende Frage, wie diese für den Unterricht genutzt werden können. Natürlich müssen Sie als Lehrkraft nicht gleich anfangen, Ihren Lernenden Hausaufgaben nur noch über ein soziales Medium mitzuteilen. Aber es wäre auch für Ihre Lernenden sicherlich interessant zu sehen, wie man die von ihnen genutzten und auch andere soziale Medien zum Sprachenlernen sinnvoll und gewinnbringend verwenden kann. Dafür sollten auch Sie, wenn möglich, diese Anwendungen ab und zu in Ihrem Unterricht einsetzen.



Für einen solchen Einsatz braucht man nicht gleich einen voll ausgestatteten Computerraum – Lernende können auch eigene mobile Endgeräte (z.B. ein mobiles Telefon oder einen Tablet-PC) nutzen, um kleine Audio- oder Videoaufnahmen zu machen, die als Lernertexte in den Unterricht miteinbezogen werden können. Gleichzeitig hat dies den Vorteil, dass die Lernenden auf diese Lerninhalte mithilfe ihrer mobilen Endgeräte außerhalb des Unterrichts zugreifen können. Sie ermöglichen ihnen so ein mobiles Lernen (vgl. Mitschian 2010, S. 5).



Fremdsprachendidaktiker und -didaktikerinnen haben schon sehr früh darauf hingewiesen, dass man das Internet nicht nur als Informationsmedium nutzen sollte, sondern vor allem auch als Kommunikations-, Produktions- und Publikationsmedium: So gibt es schon seit über 20 Jahren Erfahrungen mit E-Mail-Projekten, in denen sich Gruppen aus aller Welt austauschen. Das wiederum heißt, dass für den Fremdsprachenunterricht das Internet schon sehr lange als Mitmach-Netz interessant war. Umso erfreulicher ist, dass sich durch die Entwicklung des Internets das Angebot an sozialen Medien vergrößert hat: Es wird damit für die Lernenden leichter, aktiv zu werden, zu interagieren und das (bei Bedarf auch öffentlich) zu kommunizieren, was sie wirklich mitteilen wollen.

#### das Internet nutzen

Das große Angebot des Internets erlaubt Lernenden vielfältigere und authentischere Einblicke in das Leben von z.B. Gleichaltrigen in anderen Ländern, und zwar auf der Text-, Bild-, Audio- und Filmebene. Sie können darüber hinaus mit diesen in Kontakt treten, selbstständig und interessengetrieben, wie sie es in ihrer außerunterrichtlichen Welt – abhängig vom Alter – sowieso tun. Dieses Bedürfnis, mit dem Rest der Welt zu kommunizieren (auch wenn die Banalität der Gegenstände, die verhandelt werden, einem zum Teil zu denken geben mag), kann dem Fremdsprachenunterricht nur recht sein: Es eröffnen sich hier die authentischen Kommunikationssituationen, die man sich für die Lernenden immer gewünscht hat.

Soziale Medien können im Fremdsprachenunterricht auch dazu genutzt werden, bestimmte Handlungsabläufe und die Interaktion im Unterricht (und darüber hinaus) zu unterstützen und zu fördern. So kann das gemeinsame Schreiben unterstützt werden (dazu finden Sie einige konkrete Beispiele in Kapitel 4.1.1), aber auch die mündliche Kommunikation lässt sich mit sozialen Medien fördern (siehe Kapitel 4.1.2). Insgesamt haben sich besonders die Möglichkeiten zur Interaktion und zur Produktion vervielfacht, vereinfacht und zum Teil auch qualitativ verändert.

Damit Sie einen noch besseren Eindruck von den Potenzialen der sozialen Medien für den Deutschunterricht bekommen, werden Sie in den folgenden beiden Teilkapiteln zwei Anwendungen genauer kennenlernen: Wikis und Podcasts. Wir möchten Ihnen zunächst erläutern, was das für Werkzeuge sind, und dann anhand von Beispielen zeigen, wie sie

im Unterricht eingesetzt werden können und warum sie sich besonders gut für den Einsatz im Sprachunterricht eignen. Anschließend werden Sie anhand von Anleitungen lernen, wie man ein Wiki einrichten und einen Podcast erstellen kann, und überlegen, wie Sie diese Werkzeuge konkret in Ihrem Unterricht einsetzen könnten.

#### 4.1.1 Wikis

Wenn Sie dieses Teilkapitel bearbeitet haben,

- kennen Sie verschiedene Beispiele für Wikis,
- wissen Sie, wie Sie mit Hilfe von Wikis die Schreibkompetenz Ihrer Lernenden und ihre Fähigkeit, gemeinsam Texte zu verfassen, trainieren können,
- können Sie selbst ein Wiki anlegen und im Unterricht einsetzen.

**Wikis** sind Webseiten, die entweder für jede/jeden zugänglich sind oder die durch Passwort geschützt sind. Die Informationen auf diesen Seiten können von den Besucherinnen und Besuchern nicht nur gelesen, sondern auch verändert werden. Die Versionskontrolle ermöglicht es dabei jederzeit, ältere Versionen wiederherzustellen und so Änderungen rückgängig zu machen.

The screenshot shows a Moodle Wiki page titled "HAUSAUFGABEN" in edit mode. At the top, there is a text box with the following instructions:

**Hausaufgaben:**  
Schreibt gemeinsam eine Geschichte.  
Jede/r steuert zwei Sätze dazu.  
Lest die Sätze der anderen und korrigiert Fehler in Orthografie und Grammatik wenn nötig.

Below the text box are navigation buttons: "Anzeigen", "Bearbeiten", "Kommentare", "Versionen", "Spezialseiten", and "Dateien". The page title "HAUSAUFGABEN" is displayed in a grey bar. Below that, a message states "DIE SEITE 'HAUSAUFGABEN' WIRD BEARBEITET". The main editing area features a rich text editor with a toolbar and the text "Es war einmal... ein". At the bottom, there are three buttons: "Speichern", "Vorschau", and "Abbrechen".

(Wiki auf der Lernplattform *Moodle* des Goethe-Instituts)

Alle haben auf diesen Webseiten die gleichen Rechte: Jede/jeder kann in gleicher Weise Inhalte hinzufügen, verändern oder löschen. Wikis waren dabei von Beginn an als einfach zu bedienende Programme zur kooperativen Texterstellung konzipiert. Die Idee ist, dass eine Gruppe von Autorinnen und Autoren zusammen einen Text für eine (meist größere) Gruppe von Lesenden verfasst, wobei die Rezipierenden aber jederzeit ebenfalls zu Produzierenden werden können. Das Produzieren kann auch ein Korrigieren sein.

Überlegen Sie, für welche Ziele sich der Einsatz von Wikis in Ihrem Deutschunterricht eignen könnte.